

Interparlamentarische Kommission der HEP-BEJUNE

Tätigkeitsbericht 2017

Sitzung vom 3. Februar in Neuenburg

Kommissionspräsident: Pierre Amstutz (BE)

Die Sitzung beginnt mit der Vorstellung von Julien Clénin, dem neuen Vizerektor Lehre der HEP-BEJUNE, der sein Amt am 1. Januar angetreten hat.

Danach berichtet Herr Zuber über das Vorankommen der Arbeiten im Zusammenhang mit der Revision der Personalstatuten. Als im September 2005 für das Personal der HEP-BEJUNE ein harmonisiertes Personalstatut verabschiedet wurde, wurde vereinbart, dass diese Statuten provisorisch sein sollten und dass sie nach einer vierjährigen Tätigkeitsperiode Gegenstand einer Bilanz und einer Evaluation sein sollten. Aufgrund dieser Verpflichtung der strategischen Leitung wurde dafür eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Aus verschiedenen Gründen, die der Vergangenheit angehören, wurden die Arbeiten dieser Arbeitsgruppe sistiert, wieder aufgenommen und schliesslich eingefroren. Die strategische Leitung hat danach eine paritätische Kommission bestellt, die Projekte erarbeitet hat, die Gegenstand einer breiten Konsultation beim Personal und bei der Personalkommission waren. Diese Reglemente (allgemeines Personalstatut, Statut des akademischen Personals und Statut des administrativen und technischen Personals) wurden im Dezember 2016 der strategischen Leitung vorgelegt. Ein viertes Reglement (jenes für die Kader) befindet sich noch in Erarbeitung.

Herr Zuber informiert weiter über die Revision des Konkordats. Das Gründungsdokument stammt aus dem Jahr 2000. Gründe für eine Totalrevision sind nötige Anpassungen an das übergeordnete Recht (eidg. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG), an die neue Organisation der HEP und an die Akkreditierungsanforderungen sowie die Hinfälligkeit einiger Bestimmungen. Diese Arbeit wurde von seinem Vorgänger eingeleitet und dann sistiert. Das Rektorat hat auf Ersuchen der strategischen Leitung das Dossier wieder aufgenommen und ein Projekt erarbeitet, das als Arbeitsgrundlage dient. Es wird nun darum gehen zu überprüfen, ob die gewählten Optionen mit dem HFKG kompatibel und vereinbar sind, dies im Hinblick auf die Akkreditierung, für die in Bezug auf die Governance gewisse Bedingungen zu erfüllen sind.

Sitzung vom 9. Juni in Biel

Kommissionspräsident: Pierre Amstutz (BE)

An dieser Sitzung informiert der Vizerektor Lehre, dass mit der HES-SO ein Kompromiss gefunden werden konnte und dass diese den von der HEP-BEJUNE erteilten Master of Advanced Studies (MAS) in Supervision fortan anerkennen wird. Um den Sorgen der Arbeitgeber, namentlich der Schulleitungen der Sekundarstufe I, Rechnung zu tragen, teilt Herr Clénin mit, dass die HEP dieses Zusatzdiplom bereits seit einigen Jahren anbietet. Es ermöglicht es Lehrkräften, ihr Lehrdiplom mit einem weiteren Fach zu ergänzen. Voraussetzung dafür ist der Erwerb von 40 universitären ECTS in diesem Fach.

Bevor die Rechnung 2016 durch die strategische Leitung genehmigt wird, muss sie der interparlamentarischen Kommission vorgelegt werden. Die Ausgaben 2016 belaufen sich auf 22 467 531 Franken. Sie liegen damit um 333 000 Franken unter dem Budget und um 85 000 Franken unter den Ausgaben von 2015. Die Differenz zum Budget sollte es den Kantonen Neuenburg und Jura erlauben, ihr aus der Rekapitalisierung ihrer Pensionskassen resultierendes Defizit abzuschreiben, und dem Kanton Bern, die im Budget eingestellten Ausgaben zu senken.

Die interparlamentarische Kommission wird ausserdem über das Budget 2018 informiert. Die auf 22 437 000 Franken geschätzten Konkordatsausgaben sind weniger hoch als jene des Budgets 2017, dies trotz der Finanzierung von Spezialprojekten und eines Rückgangs bei den Einnahmen (FHV-Gebühren von 24 000 statt 25 500 Franken). Ab 2018 wird das von den Kantonen für die von

den Studierenden des 3. Studienjahres durchgeführten Stellvertretungen bezahlte Globalbudget um 15 Prozent gekürzt. Für die HEP geht es darum, ihre Kosten für Verwaltung, Betreuung und wissenschaftliche Begleitung zu decken. Der verbleibende Betrag wird angemessen auf alle Studierenden des 3. Studienjahres verteilt, unabhängig davon, ob sie Stellvertretungen übernommen haben oder nicht.

Der Vizerektor geht dann kurz auf den Zweijahresbericht der HEP-BEJUNE ein, den die Kommissionsmitglieder vorgängig erhalten haben. Er betrifft die Jahre 2014 bis 2016, die für die HEP ziemlich turbulent waren. Damals war noch kein Mitglied des heutigen Rektorats im Amt. Der Bericht enthält einige konkrete Elemente über das Leben der Institution.

Die Vizerektorin stellt danach das Westschweizer Kompetenzzentrum für disziplinäre Didaktiken (2Cr2D) vor. Dieses vom Bund finanzierte Projekt der Westschweizer PH wurde durch *swissuniversities* validiert. Die Ziele bestehen darin, Kompetenzschwerpunkte zu entwickeln, Knowhow zu schaffen, die Ausbildungsqualität zu verbessern sowie die Verbindung zwischen Forschung und Lehre herzustellen. Die beschlossenen Projekte erlauben es der HEP-BEJUNE, sich in mehreren Bereichen zu profilieren und die Zusammenarbeit mit den Westschweizer Hochschulen, die Lehrkräfte ausbilden, auszubauen und zu stärken. Die Mittel, die über das 2Cr2D erhalten werden, stärken das Forschungsteam der HEP-BEJUNE im Bereich der disziplinären Didaktiken.

Herr Riat stellt danach die institutionelle Akkreditierung vor. Diese wird vom eidg. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) verlangt und stellt für die HEP eine grosse strategische Herausforderung dar. Die Arbeit wird in den kommenden Jahren entsprechend ausfallen und die Mitwirkung aller Mitarbeitenden der Institution sowie von Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden erfordern. Gemäss Artikel 45 und 62 des HFKG ist eine institutionelle Akkreditierung nötig, um als beitragsberechtigte Hochschule anerkannt zu werden und die Bezeichnung «Universität», «Fachhochschule» oder «Pädagogische Hochschule» führen zu dürfen.

Sitzung vom 22. September in Delsberg

Kommissionspräsident: Peter Gasser (BE)

Auf Ersuchen der Kommissionsmitglieder stellt der Vizerektor Lehre den Evaluierungsprozess in Bezug auf die berufliche Praxis vor. Danach kommentiert er die Statistik der Studienmisserfolge bei der Primarlehrerausbildung. Einige sprechen sich für strengere Zulassungsbedingungen sowie bereits ab dem ersten Studienjahr für eine eingehendere Prüfung der Eignung zur Lehrkraft aus. Die Präsidentin der strategischen Leitung verspricht, diese Punkte für die nächste Sitzung der strategischen Leitung zu traktandieren.

Danach wird die Statistik der Kosten pro Student vorgestellt. Die Zahlen in Bezug auf die Ausbildung der Lehrkräfte für schulische Heilpädagogik liegen über dem schweizerischen Durchschnitt, was bei der Präsidentin der strategischen Leitung, beim Rektorat und bei den Parlamentarierinnen und Parlamentariern Fragen aufwirft. Frau Maire-Hefti wird somit auch diesen Punkt in der strategischen Leitung thematisieren.

Für die interparlamentarische Kommission der HEP-BEJUNE:

Peter Gasser
Präsident der Berner Delegation

Delsberg, 2. Februar 2018